

# REALITY CHECK mit IRON SCHLÖCKMASTER

Ich bin tatsächlich in meinem eisernen Zeitalter angekommen: Die Erde ist herrlich wie immer, auch das Leben in dieser „besten aller möglichen Gesellschaften“, wie mir der gute Vater und der liebe Fritz, gebetsmühenartig immer wieder beteuern, auch das - also das Leben - hat sich mir im grossen Ganzen positiv präsentiert.

**Der schlimmste Feind:** Die ewige Wiederkehr des Gleichen - Nietzsche als negative Handlungsanweisung. In der Auslegung als: „es ist alles schon einmal Da-gewesen, es gibt nichts neues mehr zu machen“ gibt sie der Trägheit, Arroganz und dem Desinteresse der Postmoderne Futter, sogar junge Kulturpessimisten stimmen in den Chor ein - wahrscheinlich um sich ihrer Ideenlosigkeit rechtfertigen. Natürlich ist der Kampf gegen die Gleichgültigkeit einer wie gegen Windmühlen, aber der „freie“ Mensch in der heutigen, „freien“ Gesellschaft hat wohl die Verantwortung, diesen Kampf aufzunehmen. Auch gehört das „Publikum“ grundsätzlich überfordert, weil es wie der Kulturpessimist, die nötige Sorgfalt im Anschauen und Denken vermissen lässt.

**Im Reich des Kartoffelfressers:** es ist nur zu gut zu beobachten, wie dürftig die ökonomische Diktatur den Menschen formt, zuerst eine Frage des Ranges: der Pöbel, der zu Geld kommt wird hofiert, er strebt nach herrschaftlichem Genuß. Ohne die nötige Schulung in den Geistesdingen ist es ihm jedoch unmöglich das Herrliche zu erkennen und zu würdigen, wie mit Scheuklappen

hetzt er dem Erleben hinterher, am gedeckten Tisch will er die grösste Kartoffel.

**Die Jugend keine Hoffnung?** die jüngeren Generationen richten es sich ein in der FÜR SIE aufgestellten Blase aus Scheinwelt der Gleichzeitigkeit und Phantomgespräch um Nichts. Da die Jugend immer mehr in Echtzeit, im absoluten Jetzt, zu leben glaubt, bleibt ihr keine Zeit zur Rückschau wie auch Lust auf das Gestalten der Zukunft. Kunst und Kultur vergangener Epochen gelten nichts weil sie im falschen Format vorhanden sind. Gefüttert mit dem formatierten Surrogat aus Effizienz, dämmern sie dem Tag ihres Erwachens zu, der immer noch später einsetzt. Ohne das Korrektiv der Reibung mit den Älteren, ein jeder in seinem „sozialen“ Umfeld, seiner „peergroup“ von Gleichaltrigen, werden da noch Menschen aus ihnen?

**Doch: Wo WIR sind ist Hoffnung!** Ich weigere mich in der Handlungsunfähigkeit zu versinken, im angenehmen Zynismus, den weite Teile der Intelligenzia leben, ich stehe mit Kirby: wir haben genug zu tun, der Planet hält nicht ewig, was wir bisher geschaffen haben reicht nicht, es geht immer besser und weiter. Und ich strebe mit Goethe dem Herrlichen und dem Guten zu, die Kluften und Abgründe schauend, und ich singe mit Homer zu der Göttin vom Verhängnis und den unendlichen Leiden überall.

Also: Herbei mit den Windmühlen, ihr Ottergezücht!